

## **Liebe Netzwerkinteressierte, -aktive und -freunde,**

geht es Ihnen wie den meisten Menschen? Sie entdecken das unweigerlich letzte Blatt auf Ihrem Kalender und neben dem Erschrecken darüber, dass schon wieder ein Jahr vorbei ist, taucht die Frage auf, war es eine gute Zeit, die da vergangen ist? Wenn wir uns diese für unser Netzwerk Palliativmedizin Essen stellen, dann war 2015 ein Jahr atemberaubender Entwicklungen, von denen nur einige exemplarisch hier genannt werden können.

- Die Gesundheitskonferenz der Stadt Essen beschließt die Einladung zur drei Runden Tischen: Palliativversorgung und Hospizbegleitung im Krankenhaus, in stationären Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe sowie im häuslichen Bereich. Nach sehr sorgfältiger Vorbereitung (u. a. statische Auswertung der Sterbeorte in Essen) fanden diese im Sommer unter hoher und engagierter Beteiligung der jeweiligen Akteure statt.
- Der Arbeitskreis Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit in der stationären Alten- und Behindertenhilfe des NPE veröffentlicht gemeinsam mit der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege, die Broschüre: Hospizkultur und Palliativversorgung
- Alle Essener Krankenhäuser unterzeichnen den „Essener Standard Palliativversorgung und Hospizkultur im Krankenhaus“.
- Der Anhang Palliativversorgung zum Essener Überleitungsbogen wurde von der AG der Geriatrischen Palliative Care Teams entwickelt, durchlief einen Konsensusprozess durch alle Arbeitsgruppen des NPE und wurde schließlich von der Gesundheitskonferenz der Stadt Essen verabschiedet.
- Der Verein MenschenMögliches e. V. beschließt die Anschubfinanzierung einer Palliativberatung für Betroffene, Angehörige und Professionelle für drei Jahre. Diese nahm ihren Dienst am 1. November 2015 auf (Flyer s. Anhang).
- Die Implementierungsbegleitung Palliative Care nahm immer mehr Fahrt auf und weitete ihre Tätigkeit auf Einrichtungen für Menschen mit Einschränkungen aus.
- **Der Höhepunkt:** für die Stadt Essen unterzeichnete Oberbürgermeister Thomas Kufen die Charta zur Betreuung Schwerkranker und Sterbender Menschen am 14. November 2015 im Rahmen des Symposiums „Eine Stadt entscheidet sich für Hospizkultur und Palliativversorgung“. Es war eine großartige Veranstaltung der Kommunikation, des Austausches und der Kontaktnüpfung. Allen Akteuren auf Seiten des Netzwerkes, der am Marktplatz beteiligten Institutionen und der Stadt Essen und hier insbesondere Lisa Schwermer sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt für das Herzblut, das sie in diese Veranstaltung gegeben haben.

## Und wie geht es weiter?

Das Hospiz- und Palliativgesetz beschreibt **Vernetzung** als die große Aufgabe zur Sicherstellung von Zugangsgerechtigkeit sowie von Qualität und Zuverlässigkeit in der Palliativbetreuung und Hospizversorgung. Für unser NPE bedeutet dieses ein Stückchen weit Abschied nehmen von der eingeschworenen Gemeinschaft (ehrenamtlich) Engagierter und hin zu mehr Professionalisierung und Institutionalisierung. Dadurch wird das NPE an Transparenz, Unabhängigkeit und Neutralität gewinnen, wird ein Netzwerk für die Bürger der Stadt werden. Damit dieses gelingt, hat sich eine repräsentative Task Force aus Vertretern verschiedenster Akteure im Gesundheitswesen gebildet. Über die Ergebnisse ihrer Überlegungen werden wir Sie laufend unterrichten.

- Darüber hinaus gibt es viele spannende und neue Bildungsangebote in unserem Jahresprogramm 2016. Drei neue Arbeitsgemeinschaften werden 2016 an den Start gehen:  
Arbeitsgemeinschaft Palliativversorgung für Menschen mit Einschränkungen
- Arbeitsgemeinschaft Interkulturelle Palliativversorgung
- Arbeitsgemeinschaft Essener Standard Palliativversorgung und Hospizkultur im Krankenhaus

Es wird wieder ein Herbstsymposium und es wird eine reformierte Website geben.

Abschließend ist es mir ein großes Bedürfnis, Nadine Dorn und Sabine Doberitzsch für die Arbeit in der Geschäftsstelle zu danken!  
Glücklicherweise konnte zum Jahresende hin nach längerer Erkrankung Marion E. Badem wieder ins Team zurückkehren.

Machen Sie mit, es lohnt sich! Helfen Sie uns durch Anregungen, Kritik und Lob soll auch nicht schaden. Schicken Sie uns eine E-Mail, ein Fax oder rufen Sie einfach an!



Ihre Marianne Kloke